



BÜNDNER HEIMATSCHUTZ  
PROTEZZIUN DA LA PATRIA  
PROTEZIONE DELLA PATRIA



Bund Schweizer Architektinnen und Architekten  
Fédération des Architectes Suisses  
Federazione Architetto e Architetti Svizzeri  
Federaziun Architectas ed Architects Svizzers  
BSA Zürich Aargau Glarus Graubünden



Schweizerischer Werkbund  
Graubünden



27. Dezember 2022  
**MEDIENMITTEILUNG**

## **Die Blaue Post in Chur – baukulturelle, ökologische und ökonomische Vorteile des Fassadenerhalts**

### **Öffentliche Veranstaltung**

**Kulturgarage Okro**  
Tittwiesenstrasse 21  
7000 Chur

**Dienstag, 17. Januar 2023**  
19:00–21:00 Uhr

Das im letzten Sommer bekannt gewordene Vorhaben der Crédit Suisse Anlagestiftung, die Blaue Post in Chur einem radikalen Facelifting zu unterziehen, hat für Aufregung gesorgt. Der 1983 fertiggestellte Bau wird von Fachkreisen als Baudenkmal von zumindest regionaler Bedeutung eingestuft. Die geplante Aussensanierung würde den Schutzwert des Gebäudes schwerwiegend beeinträchtigen.

Der Bündner Heimatschutz BHS, der Schweizerische Werkbund SWB, der Bund Schweizer Architektinnen und Architekten BSA und das Schweizerische Architekturmuseum S AM setzen sich für einen denkmalpflegerisch korrekten Umgang mit dem eindrücklichen Bau ein. An einer Veranstaltung am 17. Januar 2023 in Chur informieren sie über die baukulturellen, ökonomischen und ökologischen Vorteile einer minimalinvasiven Fassadenrestaurierung.

### **Wichtiges Baudenkmal der Bündner Nachkriegsmoderne**

Die 1983 fertiggestellte Blaue Post ist ein Schlüsselwerk des Churer Architekten Richard Brosi (1931–2009), der seinerseits zu den profiliertesten Architekten der Bündner Nachkriegsmoderne gehört. Das ehemalige Fernmeldezentrums mitten in der Churer City ist direkt an die Alte Post, einen Bau von 1904 im Stil der 'Bundesrenaissance' angebaut. Von seinem historistischen Nachbarn setzt sich der hochtechnisierte Komplex dezidiert ab. Mit ihrem selbstbewusst-autonomen Auftritt vertritt die markante 'Gebäudemachine' geradezu prototypisch die modernistische Ideologie, Alt und Neu miteinander kontrastierend auszubilden und damit die positivistische Zeit des Fortschritts auszudrücken – und verkörpert beispielhaft und in architektonisch ausserordentlich hochstehender Weise die wirtschaftliche und kulturelle Aufbruchstimmung der Nachkriegszeit.

### **Radikales Facelifting geplant**

Das geplante Umbauprojekt der Crédit Suisse Anlagestiftung sieht ein radikales Facelifting des prägnanten Bauwerks vor. So sollen die ikonischen blauen Metallplatten durch ein vorgehängtes Raster aus Glasfaserbeton ersetzt, die Fassaden also gleichsam 'versteinert' werden. Das expressive Gebäude würde damit uniformiert und anonymisiert. Vollends verloren gingen dabei die Feinheiten des originalen Gestaltungs-

konzeptes: der Kontrast zwischen den in hellem Sichtbeton gehaltenen Service-Türmen mit ihren gerundeten Ecken, der rauen, massiven Erscheinung und den horizontal betonten Nutzungsbereichen mit der glatten, kantigen, dünnen und dunklen Metall-Haut. Der 40-jährige Bau würde damit seinen unverwechselbaren Charakter und mitunter auch seine Zeitzeugenschaft verlieren.

### **Unterschriftensammlung**

Das Umbauvorhaben hat in baukulturell interessierten Kreisen für Aufregung gesorgt, die sich u.a. in zahlreichen Leserbriefen niederschlug. Der vom BHS, dem BSA und dem SWB zusammen mit dem Schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein SIA lancierte Appell gegen die Zerstörung der Blauen Post wurde im September 2022 innert weniger Tage von über 200 Personen unterzeichnet.

### **Unterschutzstellung beantragt**

Versuche, mit der Eigentümerschaft ins Gespräch zu kommen, sind gescheitert. Zur Sicherstellung eines Verfahrens, das dem hohen Wert der Blauen Post Rechnung trägt, gelangten der BHS, der BSA und der SWB Anfang Dezember 2022 mit der Bitte an die Bündner Kantonsregierung, Massnahmen für eine kantonale Unterschutzstellung der Blauen Post einzuleiten.

### **Pflegen statt ersetzen: dreifach sinnvoll**

Die radikale Rundumerneuerung der Gebäudehülle der Blauen Post ist eine unnötige kosmetische Korrektur, die nichts zur angestrebten energetischen Ertüchtigung des Gebäudes beiträgt. Diese liesse sich mit einfachen Massnahmen unter grösstmöglicher Wahrung der originalen Substanz herstellen. Die bestehenden, grösstenteils unversehrten Aluplatten könnten ausgehängt, aufgefrischt und – nach dem Ersatz der darunter liegenden Wärmedämmung durch hoch isolierende Platten – wieder montiert werden. Die völlig intakten, dreifach verglasten Alu-Fenster bräuchte man lediglich mit einer besser dämmenden Verglasung aufzurüsten. Ein solch substanzerhaltender Umgang wäre nicht nur aus denkmalpflegerischer Sicht anzustreben – er wäre auch aus ökologischen Gründen unbedingt angezeigt (Stichworte: Energiesparen, Ressourcenschonung). Und: Er käme wohl auch finanziell günstiger zu stehen.

### **Anlass zur Sensibilisierung**

Um für den baukulturellen Wert der Blauen Post zu sensibilisieren und über die ökologischen und ökonomischen Vorteile einer substanzschonenden Fassadenrestaurierung zu informieren, findet am Dienstag, 17. Januar 2023 in der Kulturgarage Okro in Chur eine öffentliche Veranstaltung statt. Der Churer Architekt **Valentin Bearth** würdigt die architektonische und städtebauliche Bedeutung des monumentalen Komplexes. Im Anschluss wird die vorbildliche Restaurierung der Basler-Kantonalbank in Basel, einem mit der Blauen Post vergleichbaren Gebäude von 1966, präsentiert. Auch dieses Bauwerk verfügt über eine hochwertige Metallfassade. Auch hier stand am Beginn des Renovationsvorhabens der Totalersatz der vorhandenen Aluminiumpaneele zur Diskussion. Die Bauherrschaft liess sich dann aber vom Architekten **David Vaner** für eine in vielerlei Hinsicht vorteilhaftere behutsamen Ertüchtigung gewinnen. Zusammen mit der auf nachhaltige Bauweisen spezialisierten Bauingenieurin **Charlotte Bofinger** und dem Direktor des Schweizerischen Architekturmuseums, **Andreas Ruby**, stellt David Vaner das Kantonalbank-Projekt vor, das auch für die anstehende Renovation der Blauen Post wegweisend sein könnte.

### **Bilder**

© Ralph Feiner, Malans

### **Kontakt**

Ludmila Seifert, Bündner Heimatschutz, 078 940 28 97